

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gewöhnliche Corpuzelle oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstejn & Vogler, W. Saalbach, Invalidenbank und Rub. Rosse.

Nr. 13.

Schandau, Mittwoch, den 12. Februar

1879.

Politische Weltschau.

Die vergangene Woche brachte uns auf dem Gebiete unserer vaterländischen Politik eine außerordentlich befriedigende diplomatische Leistung, denn der Staatskunst unseres Reichskanzlers ist es gelungen, den berichtigten Artikel V des Prager Friedens in seinen Nord-Schleswig betreffenden Theilen, mit wenigen Federzügen aus der Welt zu schaffen. Der Kaiser Wilhelm von Deutschland als König von Preußen und der Kaiser Franz Josef von Oesterreich als Contrahent des im Kriegsjahre 1866 abgeschlossenen Prager Friedens haben den betreffenden Passus jenes Artikel V einfach aufgehoben, indem die österreichische Regierung von dem schätzenswerthen Wunsche ausging, durch Beseitigung jener Vertragsclausel, wonach in Folge einer nationalen Abstammung Nord-Schleswig an Dänemark zurückgegeben werden sollte, auch die geringste Ursache eines möglichen Conflicts zwischen Deutschland und Oesterreich aus dem Wege zu räumen und einen neuen Beweis der Freundschaft zu geben, welche sich zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich entwickelt hat. Im Auslande mag man vielfach den durch Beseitigung des Artikel V aus dem Prager Frieden gegebenen Freundschaftsbeweis zwischen Deutschland und Oesterreich ja allerdings mit schlechten Worten beleuchten, doch ist das ein Grund mehr für uns, mit der neuen Sachlage zufrieden zu sein.

Die Rückkehr des Fürsten Bismarck von Friedrichruh nach Berlin hatte sich aus nicht bekannten Gründen um einige Tage verspätet, doch ist der Reichskanzler nunmehr am 6. Februar in Berlin eingetroffen und hat mehrfach beim Kaiser Audienz gehabt.

Während die Ausschüsse des Bundesrathes in hervorragender Weise mit der Fertigstellung des dem Reichstage vorzulegenden Reichshaushaltsetats unangefochten beschäftigt waren, trat auch das Plenum des Bundesrathes am Mittwoch und Sonnabend zu einer Sitzung zusammen, da wichtige Entscheidungen zu treffen waren. Am Mittwoch wurde zunächst die Vorlage, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Inselstaate Hawaii und eine solche wegen Nachweis der Herstellungskosten von Post- und Telegraphenbauten nach summarischer Berathung den Ausschüssen überwiesen. Vom Reichshaushaltsetat nahm der Bundesrath auf Grund mündlicher Berichte den Militäretat und den Etat des Invalidenfonds an, ferner genehmigte er die Abänderungsanträge hinsichtlich des Wechselstempelgesetzes und erledigte noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen. In der Plenarsitzung vom Sonnabend erledigte der Bundesrath die noch restirenden Berathungen für den Reichshaushaltsetat und vermuthlich wurde auch das Strafgewaltgesetz für den Reichstag in dieser Bundesrathssitzung wahrscheinlich unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck beraten.

Nachdem man eine volle Woche hindurch so gut wie nichts in den Berathungen der Zolltarifcommission gehört hatte, erfährt man neuerdings, daß unter dem Vorsitze des Freiherrn v. Barnbüler eine Sitzung und zwar die dritte Plenarsitzung am letzten Dienstag stattgefunden hat. Obwohl diese Sitzung kein reichhaltiges Berathungsmaterial darbot, so erlangte sie jedoch eine besondere Wichtigkeit deshalb, weil Namens der Regierung der Geh. Regierungsrath Tiedemann einen Zoll von 50 Pfennigen pro Centner für Weizen, Hafer und Gerste beantragte. Ferner soll Rindvieh (ohne weitere Unterscheidung) einem Eingangszoll von 20 M., Pferde einem solchen von 10 M. unterliegen. Was die Haltung der öffentlichen Meinung hinsichtlich der Zollpolitik des Reichskanzlers anbetrifft, so ist dieselbe andauernd in vielen Kreisen, zumal in den meisten großen Handelsstädten wie Bremen, Hamburg, Danzig und Königsberg entschieden gegen die Zollpläne des Reichskanzlers. In Berlin, Pommern und Hannover werden Proteste

vorbereitet. Indessen muß auch hervorgehoben werden, daß der Reichskanzler viele Anhänger für seine Zollpolitik hat und jedenfalls ist die allgemeine Anschauung noch nicht dahin gediehen, um zu erkennen, in wie weit eine Aenderung in unserer Handelspolitik ein Bedürfnis ist.

Neben dem preussischen Abgeordnetenhaus hielt in vergangener Woche auch das Herrenhaus einige Sitzungen, wobei es sich um minder hervorragende Zustimmungserklärungen zu Vereinbarungen des Abgeordnetenhauses handelte. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit einer Menge wohl sehr nützlicher, aber sonst ziemlich gleichgültiger kleineren Vorlagen, doch begann man am Schlusse der Woche noch die Verathung des Generalberichts der Budgetcommission im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die bairischen Kammern sollen nächste Woche verthät werden, was wohl seine Ursache in der Eröffnung der Reichstagsession, die am 12. Februar stattfinden wird, hat. Bei der Interpellation in der württembergischen Abg.-Kammer bezüglich des Strafgewaltgesetzes des Reichstags erklärte die württembergische Regierung, daß die Vertreter Württembergs im Bundesrath so über das Gesetz stimmen würden, wie sie es vor dem Lande verantworten könnten. — In der badischen Abgeordnetenkammer genehmigte man mit fast einstimmiger Mehrheit den Anlauf der bisher württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal-Dröten.

Was den Stand der Pestepidemie in Rußland anbetrifft, so kann man, wenn die betreffenden Nachrichten nicht trügerisch sind, auf ein baldiges Erlöschen der Seuche rechnen, denn es kamen Ertränkungen in den versuchten Ortschaften fast gar nicht vor. Bedenklich ist nur der Umstand, daß in einem bisher von der Pest verschont gebliebenen Dorfe dieselbe sich zeigte. Es mag dies die Ursache der schlechten Vorsichtsmaßregeln sein, welche im Gouvernement von Astrachan gegen die Ausbreitung der Pest gehandhabt wurden, und nimmt man an, daß der neuernannte Gouverneur für Astrachan, der General Poris Melikoff, genügende Maßregeln treffen wird. Eine außerordentlich strenge Absperrungslinie soll errichtet werden und da für diese 110,000 Mann Soldaten notwendig sind, so hat der Kaiser Alexander die Mobilisirung von drei Armeecorps angeordnet. Hinsichtlich der Pestgefahr ist indessen auch ein Fall erwähnenswerth, daß nach Berichten aus Salonichi die Gefahr auch von anderer Seite für Europa droht, da in dem Dorfe Sanikowa bei Kanti in der Türkei ein Krankheitsfall, den man für sehr verdächtig hält, vorgekommen ist. Die betreffenden See- und Landbehörden haben in Folge dessen schleunigst Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Hinsichtlich des mit großer Ordnung und Ruhe stattgehabten Wechsel in der Leitung der französischen Republik ist nunmehr noch die durch den Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Dufaure nothwendig gewordene Reorganisation des Ministeriums nachzutragen. Die definitive Ministerliste lautet jetzt folgendermaßen: Waddington, Conseil-Präsident und Ausrüstungsminister; de Marcère, Inneres und interimistisch auch Kultus; Veroyer, Justiz; Say, Finanzen; Ferry, öffentlicher Unterricht und schöne Künste; Gresley, Krieg; Jauréguiberry, Marine; Freycinet, öffentliche Arbeiten, Lepère, Handel. Die Frage ist nur, ob sich die neuen Zustände in Frankreich dauerhafter erweisen werden. Was die gegenwärtig in Frankreich maßgebenden Personen anbetrifft, so darf man allerdings Vertrauen hegen, denn ebenso gemäßigt und einsichtsvoll wie der neue Präsident der Republik Jules Grévy ist, so ist es auch Waddington, der neue Ministerpräsident und der ehrgeizige Gambetta muß auch als Präsident der Deputirtenkammer den Gemäßigten spielen, um nicht Mißtrauen gegen sich zu erwecken. Auch die an das Land gerichtete Botschaft des Präsidenten Grévy ist Vertrauen erweckend gehalten. Hinsichtlich der inneren Politik

verspricht Grévy in seiner Botschaft, stets mit Aufrichtigkeit dem Volkswillen zu gehorchen, wie er sich durch das parlamentarische System kundgibt, und hinsichtlich der äußeren Politik Frankreichs hat Grévy erklärt, daß er fortfahren werde, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und dem Auslande zu erhalten.

Nach Ueberwindung einiger nachträglich noch entstandenen Schwierigkeiten beim Abschluß des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages hat der türkische Ministerrath nunmehr den Vertrag dem Sultan vorgelegt und diesem die Unterzeichnung der Convention empfohlen, so daß die endgültige Fertigstellung des russisch-türkischen Friedensinstrumentes unmittelbar bevorsteht.

Zwischen Rußland und Rumänien ist ein ziemlich heftiger Conflict ausgebrochen. Denn Rumänien war von Seiten der Grenzregulirungscommission ein Länderstrich bei der Donaueinfestung Silistria zugesprochen worden, doch weigerten sich die Russen, diesen Länderstrich, worauf sich auch das Castell Arab-Tabia befindet, an die Rumänen herauszugeben, worauf die rumänische Regierung durch den General Angelaco, der mit starken Truppenkörpern heranzieht, die Russen aus Arab-Tabia zu verdrängen suchte. Die russische Regierung verlangt nun wieder von Rumänien unverzügliche Räumung des Places, doch ist Rumänien entschlossen, sich nicht von den Russen vertreiben zu lassen und verlangt, daß die Affaire durch ein Urtheil der Großmächte geschlichtet werde, was hoffentlich auch geschehen wird.

Zur neuen Lage in Frankreich.

Wenn wir die politischen Krisen Frankreichs betrachten, so finden wir, daß es sich dabei immer um einen Kampf für oder gegen das persönliche Regiment gehandelt hat. Gegen das persönliche Regiment erhob sich das französische Volk in der großen Revolution von 1789, aus jener Revolution entwickelte sich das persönliche Regiment Napoleons I., nach dem Sturze des Letzteren kam die Restauration und diese führte abermals zu einer Revolution, weil dem Volke das persönliche Regiment Karls X. unerträglich wurde. Auf Karl X. folgte Ludwig Philipp, der wieder durch sein persönliches Regiment die Revolution heraufbeschwor. Idealisten wie Lamartine glaubten damals, es sei nun für Frankreich auf alle Zeiten die Republik gesichert, indessen Napoleon III. bewies ihnen das Gegentheil, und als auch dieser gestürzt war, als zum dritten Male die Republik proklamirt worden, da begannen die Präsidenten der Letzteren sich in einem persönlichen Regiment zu gefallen, welches im Grunde genommen nichts weniger als republikanisch und ganz gewiß nicht demokratisch genannt werden darf. Der alte Thiers führte von 1871 bis 1873 als Präsident der Republik ein von allen Seiten scharf kritisirtes, persönliches Regiment und er war schließlich zum Rücktritte genöthigt, da er zuletzt selbst in seinen eigenen Freunden nicht mehr die erforderliche Unterstützung fand. Sein Nachfolger Mac Mahon zeichnete sich erst recht durch eigensinnige Geltendmachung seines persönlichen Willens aus, nur mit dem Unterschiede, daß sich Thiers durch eigenes klares Denken, Mac Mahon aber gelegentlich durch andere Einflüsse leiten ließ. Mac Mahon trat endlich ebenfalls zurück, weil er das persönliche Regiment, den eigenen Willen selbst der Armee gegenüber aufgeben sollte.

In diesem scharfen Hervortreten des persönlichen Regiments im politischen Leben der Franzosen zeigt sich, daß das Volk, welches sich mit Vorliebe rühmt, durch das Jahr 1789 der modernen europäischen Staatenentwicklung Bahn gebrochen zu haben, noch immer der Gefahr eines Rückfalles in den Absolutismus nicht ganz überhoben ist. Es liegt dies an dem Centralismus, der in Frankreich herrscht. Frankreich ist das Musterland einer vollständigen Centralisat:

und durch dieselbe war es seiner Zeit auch das Musterland der persönlichen Herrscher geworden und Jahrhunderte hindurch geblieben. Seit Ludwig XI. strebten die französischen Könige mit allen möglichen Mitteln der List und der Gewalt nach Centralisation und dadurch nach Alleinherrschaft und sie erreichten das doppelte Ziel so vollkommen, daß unter Ludwig XIV. Volk und Staat in der Person des Königs ganz aufzugehen schienen. Das angebliche Wort Ludwigs XIV.: L'état c'est moi! kennzeichnet dies Verhältniß in treffendster Weise.

Die große Revolution von 1789 stieß diese königliche Alleinherrschaft um, aber sie setzte die Centralisationspolitik der Könige fort, ja überbot dieselbe sogar, indem sie alle historischen Gliederungen Frankreichs über den Haufen warf und in falscher Anwendung des Gleichheitsprinzips alle berechtigten Eigenthümlichkeiten einzelner Gebietstheile gewaltsam zu unterdrücken suchte. Nur die Girondisten erkannten den verderblichen, der Freiheit gefährlichen Charakter dieses gesteigerten Centralismus und waren deshalb Föderalisten. Der despotische Centralismus siegte, das absolute persönliche Regiment kam zunächst in dem Advokaten Robespierre zur Geltung. In einem föderativen, ja auch in jedem weniger centralistischen Staate wäre ein Robespierre absolut unmöglich gewesen, und ebenso unmöglich ein Napoleon I. Weil das ganze Staatswesen Frankreichs in einem Punkte concentrirt war, brauchte sich der glückliche und kühne Soldat nur dieses einen Punktes zu bemächtigen und er beherrschte Frankreich.

Louis Napoleon hat die constitutionelle Maske niemals von sich geworfen, aber wenn Ludwig XIV. gesagt hat: „Der Staat bin ich“, so sagte Napoleon III. durch seine Handlungen täglich: „Frankreich bin ich!“ Von diesem persönlichen Regiment wurden die Franzosen durch die deutschen Truppen auf den Schlachtfeldern des Jahres 1870 befreit. Darauf wurde im Centrum, in Paris, die Republik proklamirt und sofort war das centralisirte Land republikanisch. Doch die Angewöhnung an ein persönliches Regiment war stärker, als der republikanische Sinn; man brauchte einen Herrn und er fand sich rasch genug, Gambetta wurde Dictator. Wer die Geschichte des deutsch-französischen Krieges nach der Schlacht von Sedan kennt, wird wissen, daß es diesem republikanischen Dictator wahrlich weder an Talent noch an gutem Willen, wohl aber an Gelegenheit gefehlt hat, um in die Fußstapfen der gewaltthätigsten unter den frühern Selbstherrschern Frankreichs zu treten. Er stampfte mit seinen Dekreten Heere aus der Erde, aber er, der Advokat, wollte in seinem Eigenwillen auch die Bewegungen der Heere und die Schlachten lenken und verdarb dadurch, was er als Organisator gut gemacht hatte. Mit Gambettas Dictatur ging es schließlich nicht weiter, weil der siegreiche Feind nur mit einer regelrechten Regierung verhandeln wollte. Betrachten wir die politische Entwicklung Frankreichs seit der ersten Revolution, so können wir nur sagen: Das persönliche Regiment ist buchstäblich von einer Hand in die andere gegangen. Trotz der dreimal proklamirten republikanischen Staatsform ist Frankreich immer nur auf kurze Momente im Besitze einer parlamentarischen Volkregierung gewesen. Es ist dies die Folge der zu weit getriebenen Centralisation, das centralisirte Land ist ganz und gar im Centrum aufgegangen. Sowohl die Regierungsgewalt als auch die Volkssouveränität ist in Frankreich beständig hinfällig und man darf ziemlich sicher sein, daß auch die Präsidenschaft Grévy's diesen Schwankungen ausgefetzt ist.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Ein neuer, wichtiger Schritt auf der Bahn unserer nationalen Entwicklung und Gesetzgebung ist zu Ende des Jahres 1876 durch das Zustandekommen der neuen deutschen Justizgesetze geschehen, die zu Anfang des Jahres 1877, und zwar das Gerichtsverfassungsgesetz am 27. Januar, die Civilproceßordnung am 30. Januar, die Strafproceßordnung am 1. Februar und die Konkursordnung am 10. Februar publicirt worden sind und die gleichzeitig mit dem Gerichtskostengesetz vom 18. Juni 1878, der Gebührenordnung für die Gerichtsvollzieher vom 24. Juni 1878, der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878 und der Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 am 1. October d. J. in Kraft treten werden. Jedermann, der gewöhnt ist, wichtige öffentliche, namentlich das Gesamt Vaterland betreffende Angelegenheiten in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen, erkennt, daß dasjenige Gebiet des Rechtslebens, welches durch jene, in Zukunft für ganz Deutschland gültigen Proceßgesetze eine einheitliche Organisation empfangen hat, ein überaus wichtiger Theil unseres ganzen öffentlichen Lebens ist und daß durch dieselben nicht nur die längst ersehnten Güter der Rechtseinheit und Rechtsgleichheit für unser Reich errungen sind, sondern daß mit ihnen

zugleich, sowohl in wirtschaftlicher, als auch in politischer Beziehung, ein bedeutender Schritt auf der Bahn nationalen Lebens und Strebens geschehen ist. Daß dies der Fall ist, wird namentlich von allen denen richtig gewürdigt werden, die bei der Vielgestaltigkeit des modernen Verkehrslebens von der kläglichen Zerissenheit der Gesetzgebung der deutschen Einzelstaaten und von der Verschiedenartigkeit der deutschen Rechtszustände empfindlich berührt worden sind. Wenn es daher nach geschehenem Ansuchen von Seiten des hiesigen Gewerbevereins Herr Amtsrichter Väh unternommen hat, in einer am vergangenen Sonnabend im hiesigen Dampfschiffhölte abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des genannten Vereins, zu der durch öffentliche Bekanntmachung auch Gäste eingeladen waren, die Grundzüge dieses Organismus vorzuführen, so hat derselbe sich in hohem Grade den Dank seines Zuhörerkreises verdient und zwar um so mehr, als Redner in seinem zweistündigen freien Vortrage durch Hervorhebung der wesentlichsten Momente der, durch die Reichsjustizgesetzgebung hervorgerufenen Neugestaltung unseres Gerichtswesens eine, dem gegenwärtigen Bedürfnisse genügende Ueberschau über das Ganze dargeboten hat und als derselbe mit glücklichem Griffe diejenigen Materien aus dem Gesamminhalte des großen Gebiets herausgehoben hat, die für die Bewohner unseres Ortes, welcher der Sitz eines Amtsgerichts sein wird, das meiste und nächstliegende Interesse hervorzurufen im Stande sind.

Es leuchtet die Unmöglichkeit ein, von einem Vortrage, welcher der Natur der Sache nach selbst nur eine gedrängte Uebersicht über das umfassende Material sein konnte, einen Auszug zu geben, der den Anspruch erheben dürfte, mehr zu sein, als leerer Schematismus und als eine Summe bloßer Begriffe und Kategorien. Wir beschränken uns hier vielmehr nur darauf — und dies liegt vielleicht im Sinne unserer Leser —, inbetriff der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, wie der Strafsachen die wichtigsten derjenigen Fälle namhaft zu machen, welche von dem Herrn Redner als in den Kompetenzkreis der Amtsgerichte gehörig bezeichnet worden sind.

In ersehnter Hinsicht kommen vor denselben vermögensrechtliche Ansprüche bis zum Betrage von 300 Mark zur Verhandlung und Entscheidung, sowie, ohne Rücksicht auf den Werth des Streitobjects, gewisse andere Rechtsstreitigkeiten, die ihrer Natur nach ein besonders schleuniges Verfahren erforderlich machen oder die eine besondere Vertheilung mit den bezüglichen lokalen Verhältnissen erheischen, wie bei Streitigkeiten zwischen Hausbesitzer und Miether, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- und Arbeitsverhältnisses, bei Gefindestreitigkeiten und dgl. Ferner sind die Amtsgerichte, ebenfalls ohne Rücksicht auf den Betrag der Streitsumme, zuständig für das sogenannte Mahnverfahren, sodann für die sogenannten Entmündigungssachen, in welchen es sich um die Vormündung einer als geisteskrank erkannten oder als Verschwendner erklärten Person handelt, wobei zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses auch der Staatsanwalt mit in Thätigkeit tritt. Auch die gerichtliche Zwangsvollstreckung, die theils besonderen Vollstreckungsbeamten, den Gerichtsvollziehern, übertragen ist, wird zum großen Theile von den Amtsgerichten ausgeübt, namentlich die Hilfsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. Weiter sind denselben die Konkursachen überwiesen; endlich kann auch die vergleichsweise Erledigung einer jeden Proceßsache von dem Amtsrichter, der für seinen Bezirk gewissermaßen die Stellung einer Vertrauensperson einnehmen soll, versucht werden.

In Hinsicht auf Strafsachen sind die Amtsgerichte mit Schöffengerichten, wozu letztere aus dem Volke erwählten Schöffen gebildet werden, zuständig für die sogenannten Uebertretungen und für diejenigen Vergehen, welche mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bedroht sind, ferner für Verleumdungen und Körperverletzungen, welche auf dem Wege der Privatklage verfolgt werden, sodann für den einfachen Diebstahl und Betrug, für die einfache Unterschlagung und Sachbeschädigung von Gegenständen im Werthe bis zu 25 Mark, endlich für gewisse Fälle der Begünstigung und Hehlerei. Die Verhandlung findet öffentlich und ohne vorhergehende Voruntersuchung statt; die Schöffen haben bei der Entscheidung gleiches Stimmrecht mit dem Amtsrichter, und zwar sowohl bei der Thatsache, wie bei der Rechtsfrage. Den Strafkammern der Landgerichte ist es nachgelassen, eine Reihe leichterer Vergehen auf Antrag der Staatsanwaltschaft an die Schöffengerichte zu überweisen. Die Staatsanwaltschaft wird bei den Amts- und Schöffengerichten durch Amtsanwälte vertreten.

Der Herr Redner, welcher den an sich gewiß trockenen Stoff seines Themas in durchsichtiger und pointirter Weise, sowie im wohlgegliederter Form darbot, schloß seinen Vortrag, indem er die Ueber-

zeugung ausdrückte, daß die deutschen Justizgesetze einst gewiß als ein rühmendes Denkmal deutscher Geistesarbeit und Schaffenskraft werden gewürdigt werden.

Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Vadebesitzer Böttcher, sprach dem Herrn Amtsrichter Väh, dessen Vortrag den lebhaftesten Beifall der Versammlung gefunden hatte, im Namen der letzteren den wärmsten Dank aus, wobei er — eine echte Vorstandsseele thut dies nun einmal nicht anders — leise den Wunsch andeutete, daß dieses erste Geschenk des verehrten Herrn Vortragenden an den Verein nicht auch zugleich sein letztes gewesen sein möge.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die vom Landes-Obstbau-Verein veranstaltete Ausstellung von Obst-Producten, frischem Winterobst, sowie Maschinen und Geräthen, welche zur technischen Verwerthung des Obstes benutzt werden, vom 13. bis 17. Februar a. c. in den Localitäten der „Flora“ zu Dresden, Ost-Allee 32, stattfinden wird, und weisen besonders darauf hin, daß täglich von 11 bis 1 Uhr eine Obstmahlmühle mit Presse, sowie Dörrofen in Betrieb gesetzt sein werden.

— Am verflossenen Sonnabend, den 8. Februar wurde in der Nähe der Hasse'schen Dampfschneidmühle der Leichnam der am 8. Januar verunglückten 15jährigen Louise Thomas von hier, wie wir f. Z. in No. 4 d. Bl. berichteten, aus der Elbe gezogen; bei ihrer Auffindung hielt sie ihren Schlitten noch in der Hand, auf dem sie vor genau 4 Wochen so rasch ihrem dunkeln Schicksal entgegenlief. Ihre Beerdigung fand am Sonntag, den 9. d. statt.

— Die diesjährigen Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes finden wieder in der Dauer von zwölf Tagen in den Monaten April, Mai und Juni statt. Bei der Wahl des Zeitpunktes sollen die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufsstände besonders berücksichtigt werden. Die Train-Übungen finden erst nach beendeten Herbst-Übungen des Armeekorps statt; die Sanitäts-De-tachements üben zu gleicher Zeit mit den Kranken-trägern des Friedensstandes. In den zwölf Tagen sind die Tage des Zusammentritts und Auseinandergehens am Übungsorte inbegriffen. Die zu diesen Übungen eingezogenen Offiziere und Unteroffiziere haben indeß einen Tag früher einzutreffen als die übrigen Mannschaften. Die Infanterie wird in Bataillonen geübt.

— Der unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs stehende brennwirtschaftliche Hauptverein im Königreiche Sachsen hat seine neue Organisation vollendet. Unter vier Kreisvorständen stehen die Kreisvereine der Lausitz, von Dresden, Leipzig und Zwickau. Es bestehen 84 Zweigvereine mit 2937 Mitgliedern, die in 9 Bezirksvereine geordnet sind. Als Kreisvorstände fungirten gegenwärtig in obiger Reihenfolge die Herren: Lehrer Muschkat in Demitz, Oberstaats-Secretär Pöhsch in Dresden, Lehrer Naupert in Niedergoseln und Schauffergelbeinnehmer Schneider in Selenau.

— Zum Vorstand der kgl. Landeslotterie an Stelle des am 31. März c. in Ruhestand tretenden Herrn Geh. Finanzrath Müller ist Herr Advokat Deumer, früher Reichstagsabgeordneter, Mitglied der ersten Kammer und Rittergutesbesitzer in Kamenz, ernannt worden.

— Nach einer Mittheilung der k. k. Statthaltereie in Böhmen an die kgl. sächs. Wasserbandirection in Dresden hat die Schneedecke in Böhmen insofern seit 8 Tagen anhaltenden Thaumeters fast vollständig sich aufgezehrt, so daß ohne Eintritt eines ausgiebigen Regens ein bedenkliches Steigen der Elbe nicht zu besorgen ist. — Die Moldau ist von Karolinenthal abwärts vollständig offen und die Elbe nur bei Lichtowitz, Wannow und zwischen Rosawitz und Herrns-freischen durch jedoch schon sehr mürbe gewordenen Treibeis verlegt. Die Iser ist bei Jungbunzlau und die kleine Elbe bei Pardubitz eisfrei. Von der Pittawa und Veraun ist seit 8. Februar Nachmittags Eisauflbruch gemeldet. Prag, 10. Februar. Wasserstand 9 Uhr Vorm. 103 Centim. über Null; 3 Uhr Nachm. Eisgang bei einem Wasserstande vor 274 Centimeter über Null. Melnik, 12 Uhr Mittags. 100 Centim. über Null, schwacher Eisgang. Bodenbach, 9 Uhr Vorm. 186 Centim. über Null; 5 Uhr Nachm. 330 Centim. über Null (Rücklaufwasser). In Niedergrund ist 5 Uhr 40 Min. Nachmittags das Eis abgegangen.

Die Anstalt Hohnstein zählt jetzt noch 408 In-haftirte, obwohl 60 derselben nach der Filiale Radeberg gebracht worden sind. Es ist dies eine noch nie erreichte Zahl.

Am Mittwoch Abend probirte in Pirna in seiner Wohnung ein Mann einen seit längerer Zeit im Kasten liegen gelassenen Revolver darauf, ob die Federkraft des Hahnes noch gut sei. Dabei entlud sich der Schuß und die im Zimmer befindliche Frau des Unvorsichtigen ward in die Schulter getroffen, glücklicherweise ohne ernstlich verletzt zu werden.

Vor Kurzem ist auf einem zu Raubegast gehö-

rigen Areal ein reichhaltiges Lager von weißem Thon entdeckt worden.

Am 7. Februar wurden in der Umgegend von Freiberg die ersten Feldlerchen gesehen. Die Staare kommen in der Regel 2 Tage später. Im vorigen Jahre war der Anflugszeit der 14. resp. 16. Febr.; in den letzten 20 Jahren war der zeitigste Termin der 2. Februar (1869), und der späteste der 7. März (1875); die Durchschnittszahl ist der 10. bis 12. Febr. innerhalb der letzten 20 Jahre. — Nachschrift. Die Vermuthung ist ziemlich richtig gewesen. Am 10. Febr. sind die Staare nachgefolgt.

— In der Nacht vom 9. zum 10. Februar hat auf dem Bahnhof ein Einbruch in die Localitäten der Güterkasse stattgefunden, es ist jedoch der Kassenschrank völlig unversehrt geblieben; ebenso wenig ist in sonstigen Aufbewahrungsorten Geld zur Witnahme vorhanden gewesen, so daß die Bemühungen des oder der Einbrecher umsonst gewesen sind.

Im Kreditwesen der Chemnitzer Firma Haase u. Sohn fand am Donnerstag vor dem dortigen Konkursgericht Verhörsstermin statt, der von einer großen Anzahl Gläubiger besucht war und ziemlich glatt verlief. Die Anträge des Konkursvertreter wurden sämmtlich angenommen und so kann denn schon in Kürze mit der Auszahlung einer Abschlagsrate von 20 Proc. begonnen werden; die Vertheilung des Restes der Masse, die zum Theil erst noch verfilbert werden muß, bleibt für später vorbehalten.

Der aus schwindelnder Höhe vom Dache des Wärschen Hauses in Plauen gestürzte Schornsteinfegergehilfe Höfer aus Zeulenroda ist seit acht Tagen aus dem Krankenhause entlassen und befindet sich zur noch weiteren Schonung seines gebrochenen gewesenen Armes bei seinen Eltern, gedenkt aber in 14 Tagen seiner Beschäftigung daselbst wieder nachzugehen.

Aus Herrnhut ist eine mit circa 700 Unterschriften bedeckte Petition um Aufhebung des Impfwanges an den Reichstag abgegangen. Petenten sprechen darin noch die Bitte aus, daß die Untersuchung der Impfschädigungsfälle, sowie über die Handhabung der Impfung seitens vieler Impfsärzte nicht einseitig und von diesen selbst oder deren Kollegen und sonstigen eifrigen Verteidigern des Impfwanges vorgenommen werden möge, sondern daß die berechnete Stimme der Impfgegner und der Bevölkerung selbst, welche diesen Eingriff in die persönliche Freiheit und die Gesundheit ihrer zartesten Familienmitglieder zu dulden bei Strafe gezwungen sind, berücksichtigt werden.

Zu den 23 Fernsprechstationen in Sachsen wird sich vom 1. April d. J. an auch Döbin gesellen, welches mit Zittau durch eine Telephonleitung Verbindung erhalten wird.

Preußen. Berlin. Der General-Feldmarschall Graf Moltke feiert am 8. April d. J. sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Hamburg. Der Spruch des Secantes in Angelegenheit der „Pommerania“ mißt die ausschließliche Schuld der Kollision den falschen Manövern der Barke „Noel-Cilian“ bei. Die Besatzung der „Pommerania“ trifft auch keine Schuld, dieses falsche Manöver der Barke nicht früher wahrgenommen zu haben. Das Benehmen des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft nach der Kollision ist durchaus lobenswerth gewesen.

Oesterreich. Wien. Die amtliche „Abendpost“ schreibt: Mit der Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedens, der Uebergabe der Festungen Spuz, Podgorizza und Jabliac an Montenegro und andererseits der Räumung der an die Türkei zurückfallenden Gebietstheile seitens der Montenegriner sind die wesentlichsten Schwierigkeiten beseitigt, welche sich bisher der von den europäischen Mächten beschlossenen Neuordnung der Verhältnisse im Oriente in den Weg stellten. Jedenfalls darf das bisher Erreichte als eine gewisse Bürgschaft raschen Fortgangs einer entsprechenden Lösung der noch zu erfüllenden Aufgaben betrachtet werden.

England. In Liverpool haben 5—6000 Dockarbeiter auf Grund einer beabsichtigten Herabsetzung ihrer Löhne die Arbeit eingestellt. Der Schiffsverkehr im Hafen dürfte in Folge dieses Streikes ernstliche Störungen erleiden, falls nicht rasch eine Einigung zu Stande kommt oder Ersatzarbeiter gefunden werden. Zu gleicher Zeit haben die Packer der großen Baumwollwaren- und Provisions-Handlungen in Liverpool wegen einer Lohnreduktion die Arbeit eingestellt, so daß gegenwärtig nahezu 10,000 Menschen in der großen Hafen- und Handelsstadt müßig gehen.

Vermischtes.

— In der Nacht zum 6. d. haben, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, in Bunzlau in einem brennenden Hause fünf Menschen ihren Tod gefunden. Die Unglücksstätte war ein kleines, nur ein Stockwerk hohes und zwei Fenster breites Haus in der Oberstraße. In demselben brach gegen 1/2 Uhr Feuer aus, und zwar in der Hauskammer unter der Treppe, wodurch diese zuerst in Brand gerieth und den Bewohnern den Ausweg verschloß. Außerdem mochte der dicke Rauch,

welcher alle Räume des Hauses erfüllte, noch ehe Feuerlärm entstand, die im tiefen Schlaf liegenden Anassen betäubt haben, so daß sie gar nicht mehr zu dem Versuche, sich zu retten, kamen. Nur eine Näherin, die in einer Dachkammer schlief, wagte einen Sprung von der Dachrinne auf die Straße und kam mit geringen Verletzungen davon. Die Frau Handelsmann Hartmann wurde von der Feuerwehr durch das Fenster herausgeholt und gerettet. Alle übrigen Personen verbrannten; es sind dies der Besitzer des Hauses, Wölkner Zimmer, dessen Frau und der erwachsene Sohn, ferner der Handelsmann Hartmann und dessen 10 Jahre alte Tochter. Auch ein Hund ist mit verbrannt.

Productenpreise.

Pirna, den 8. Februar. Weizen 8 M. 70 Pf. bis 8 M. 80 Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 6 M. 65 Pf. bis 6 M. 80 Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 5 M. 90 Pf. bis 6 M. 30 Pf. pr. 100 Pfd. — Butter 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf.

Reisegelegenheiten.

R. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden.	Von Dresden nach Schandau.	Von Schandau nach Bodenbach Tetschen
früh 2 34 *)	früh 6 —	früh 7 27 *)
„ 6 15	„ 9 35	„ 11 5
Borm. 8 25 †)	Nachm. 12 40 *)	Nachm. 1 57 *)
„ 9 10 *)	„ 2 —	Abds. 5 29
„ 11 12	„ 4 —	„ 8 44 *)
Nachm. 12 51	Abds. 6 55	„ 8 34 †)
„ 4 —	„ 7 45 †)	Nachts 2 5 *)
„ 5 40	Nachts 11 15	
„ 8 54 *)	„ 1 10 *)	

*) Courierzug mit 3. Cl. †) ohne 3. Cl. *) Anhalt. in Krippen.

Von Schandau nach Bautzen.	Von Bautzen nach Sebnitz u. Schandau.		
früh 7 35	früh 7 52	5 37	6 11 Anf.
Borm. 11 30	Nachm. 12 25	10 18	10 58
Nachm. 4 5	Nachm. 2 5	2 54	3 36
Abds. 9 —	„ 4 40	7 24	8 6

Omnibus-Fahrten

vom Markt:	zum Bahnhof:
früh 5 Uhr 45 Min.	früh 7 Uhr 30 Min.
„ 8 : 40 :	„ 9 : 10 :
„ 10 : 40 :	„ 11 : 10 :
R.-R. 12 : 20 :	R.-R. 2 : — :
„ 3 : — :	„ 3 : 30 :
„ 5 : — :	„ 5 : 36 :
„ 8 : — :	„ 8 : 35 :

Fahrpreis: Von und nach dem Bahnhof 20 Pf. à Person. Von und nach Wendischfähre 15 „ à „

Bekanntmachung.

Herr Carl Constantin Timmel,

zuletzt Bürgermeister zu Dahles, unter'm 1. dieses Monats durch die Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden als Bürgermeister für hiesige Stadt verpflichtet und in sein neues Amt eingewiesen worden ist, wird dies in Gemäßheit § 22 des Ortsstatuts hierdurch bekannt gemacht.

Schandau, den 7. Februar 1879.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung:

Max Mueller.

Zum Trost und zur Nachricht allen Unglücklichen, welche an alten, eiternden Wunden, Krampfaderngeschwüren, hartnäckigem Ausschlag, Krebsartigen Geschwüren, Salzfluß und Flechten leiden.

Viele Jahre hindurch (16, 18, 25 resp. 30 Jahre lang) haben wir an diesen schrecklichen Uebeln unter entsetzlichen Schmerzen gelitten und viele Nächte schlaflos in Verzweiflung zugebracht! Durch die überaus geschickte und naturgemäße Behandlung des Herrn Apotheker Ripberger sind wir von unseren Leiden in kurzer Zeit erlöst und freuen uns schon seit 3 resp. 12 Monaten völliger Gesundheit. Wir hatten dies nicht mehr gehofft, und fühlen uns daher verpflichtet, dem Herrn Apotheker Ripberger hierdurch unsern Dank öffentlich auszusprechen; mögen sich Alle vertrauensvoll an ihn wenden, um Hilfe und Genesung zu finden! Herr Apotheker Ripberger ist täglich, auch Sonntags, in seiner Wohnung: Neustadt-Dresden, Martinstraße 10, 2. Etage, Morgens bis 10 Uhr, Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen, leitet die Kuren in und außer dem Hause. Auswärtige werden brieflich behandelt.

G. Haupt, Lehrer, Niederwulzow.

F. C. Kneub, Privatus, Dresden, Kurfürstenstr. 6, 3.

Frau Viet. von Dictowska, Berlin, Potsdamerstr. 127.

Sennig, Zimmermann, Blasewitz, Striefenerstraße 4.

Sannemann, Tischlermeister, Zimmerhausen.

F. Schüge, Dresden, Kasernenstr. 9.

Zur Beachtung.

Ein, zu schriftlichen, im Stehen sowohl, wie im Sitzen zu verrichtenden, Arbeiten und sonst, zu Aufbewahrung verschiedenartiger Effecten, mit Schubfächern, Hohlfächern und Schrankverschluss höchst praktisch eingerichtet, dauerhaft gearbeiteter, fehlerfreier, rothbraun gemalter Schreibeisch; ingleichen ein 86 Cent.-Mtr. langer und 42 Cent.-Mtr. tiefer Pfeilertisch von gleicher Farbe und zum Aufschlagen der Tischplatte eingerichtet, ist, Umzugshalber in der Wohnung des Ober-Zoll-Inspectors von Hirschfeld hierorts, billig gegen Baarzahlung zu erstehen.

Gastwirth oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Loose

zur Lotterie des Albert-Vereins, à 5 M., deren Ziehung den 26. Febr. beginnt, empfiehlt noch Max Kothe, Dresden, (H. 3564a.) an der Frauenkirche 17.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Salkmilchische Ricinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 50 Pf.

für Schandau Carl Zeise, Fr. Lewuhn, J. Mehne, Hohnstein die Apotheke.

Wein- & Speisekarten

sind stets vorräthig in hiesiger Buchdruckerei.

Sonntag, den 16. Februar

Gesangs-Concert,

gegeben vom

Gesangverein zu Altendorf

im Gasthof zu Waltersdorf,

wozu ergebenst einladet Jul. Kaulfuss.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Entrée 25 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Da sich das falsche Gerücht, welches ich über Herrn Wilhelm Teube in Proffen nachgesprochen habe, nicht bestätigt, erkläre ich dasselbe hiermit für unwahr.

Herrmann Hauptmann in Proffen.

Todesanzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich hierdurch tiefbetrübt mit, daß mein lieber herzensguter Gatte und Vater, der Kaufmann Carl Zeise heute Abend 1/2 11 Uhr unerwartet, vom Herzschlag getroffen, sanft und ruhig entschlafen ist.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 13. Febr. d. M. Nachmittags 1 Uhr statt.

Schandau, den 9. Februar 1879. Wilhelmine Zeise, im Namen der tiefbetrübt hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Postelwitz sollen
Donnerstag, den 13. Februar a. c.
 von Vormittags 10 Uhr an

folgende im **Postelwitzer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

49 Stück Stämme,		24-37 cm. Mittenstärke,
418 " Sparren,	10,2 u. 11,2 Meter lang,	13-20 "
1375 " weiche Klotzer,	3,5 " 4,5 " "	18-57 " oben stark,
342 " " "	" " " "	24-44 " Mittenstärke,
5 " ahorne " "	3,5 " 4,5 " "	19-30 " oben stark,
1 rüsterne Klotz,	3 " " "	18 " "
3 Stück rüsterne Klotzer,	6-9 " " "	24-30 " Mittenstärke,
408 " Leiterbäume,		
40 Raummeter harte Brennweite,		
51 " weiche dergl.,		
27 " harte Aeste,		
26 " weiche dergl.,		
0,10 Wellenhundert hartes Reisig,		
17,90 " weiches dergl. und		
132 Raummeter weiche Klotzstücke,		

in den Forstorten:
 Liebe, Finster Voch,
 Winkel, Gosta,
 Pöbletsche und Winter-
 berg und zwar in den
 Abtheilungen:
 2, 16, 18, 34, 57, 59,
 und 60,

einzelu und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Postelwitz** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
 Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Postelwitz, am 20. Januar 1879.
Gretschel.
Funke.

Der

Gewerbeverein zu Schandau

beabsichtigt im Parterre des neuen Badehauses, sowie auf der angrenzenden Wiese und in dem großen Saale desselben Etablissements

eine Ausstellung für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse

aus der Sächsischen Schweiz und deren Umgebung

zu veranstalten.

Die Dauer der Ausstellung ist vom 15. August bis 30. September 1879 festgesetzt und haben die Anmeldungen bei dem Ausstellungs-Comité bis 15. April zu erfolgen.

Man erlaubt sich auf diese Ausstellung hierdurch aufmerksam zu machen und werden die näheren Bedingungen in einem demnächst zum Versandt kommenden Programm bekannt gegeben.

Interessenten, denen dieses Programm etwa nicht zu Händen kommen sollte, sind gebeten, sich direct an das Ausstellungs-Comité dieserhalb zu wenden.

Allgemeine Asscuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

errichtet im Jahre 1831.

Der Gewährleistungsfond der Gesellschaft betrug laut Bilanz vom 31. December 1877:

Stamm-Capital:	vorhandene Bestände:	Gulden	4,200,000. —
Reserven in Baarem:	"	"	17,794,212. 25.
Prämien und Zinsen pr. 1878:	"	"	10,595,095. 83.

Ferner:
 In späteren Jahren einzuziehende Prämien: " 11,466,002. 96.

Die Haupt-Summen des Capitals und der Reserven

sind auf Grundgüter pupillar-ficher angelegt.

Im Jahre 1877 für 15729 Schäden ausgezahlt 6,488,909 Gulden und 80 Krz.
 und seit Errichtung bis 31. Decbr. 1877 insgesammt 122,988,891 Gulden und 39 Krz.

Die Allgemeine Asscuranz versichert:

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden und Dampfessel-Explosion,
- b) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Deutscher Reichswährung aus.

Zu jeglicher Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent

Hermann Röhr in Schandau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe**, welcher Lust hat, Tapezireur zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Gustav Hauschild**, Tapezireur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Bäckerprofession zu erlernen**, kann ein Unterkommen finden beim **Bäckermstr. Grahl**.

Volksbibliothek geöffnet alle Sonntage von 11—1 Uhr.

Goldarbeiter G. Schwenke, Lindengasse, empfiehlt sein reichhaltiges **Gold-, Silber- und Alfenidewaa-**
Gummi! Unterlagen, Luftkissen, Milchrecipienten, Saughütchen. Alle Arten Bruchbänder fertigt **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt.

Hüte, Mägen, Handschuhe, Vorhemden, Cravatten, Schlipse und Manschetten empfiehlt **E. Mering**, gegenüber dem Postamt.

Schiffstane und Leinen, sowie alle anderen **Seilerwaaren** verkauft billigst **Herm. Fuchs**, Kaufstraße No. 56.

W. Teubert, Lindenstr., empfiehlt sein Lager von Sonnen- u. Regenschirmen in Auswahl; auch werden dieselben überzogen und reparirt.

Sein Lager fertiger **Schubwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer**, Badstraße Nr. 157.

E. Schicktansky, Zantenstr., schrägüber der Buchdruckerei, empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhwaaren jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

W. Fiedler, Tischler, im Hause des Herrn Buchbinder Friedrich, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen empfohlen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wegler & S. Jenner in Schandau.

Tannen-Knüppel, gerade, 4—7 Centim. stark. **Haselholz** mindestens 5 Centimeter stark zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **A. Gaedicke**, Berlin, Fehrbellinerstr. 18. (B. 1551.)

Ein Piano

wird zu kaufen gesucht. Abreffen bittet man in die Expedition der Elbzitung abzugeben.

Solche Zeugnisse schlagen jede Prahlerei und Verläumdung!

Nach dem Gebrauch einer halben Flasche **Fenchel-Honig-Extract** von **Emil Szezyrba** in **Breslau**, ist unser Kind, welches an Verschleimung und Husten litt, bald wieder ganz hergestellt. Rheinbrohl b. Hennigen am Rhein, 10. März 1876.

H. Hammerstein.

Dieses einzig sichere Hausmittel gegen **Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung**, bei Kindern auch gegen **Verstopfung**, ist in ganzen Flaschen zu 1,80 M., 1/2 Flasche 1 M., 1/4 Flaschen 0,50 M. nur allein acht zu haben in der **Apotheke** in **Schandau**.

Eine tüchtige Schneiderin

aus Dresden empfiehlt sich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Schandau im Hause des **Hrn. Schuhmachermstr. Steindorf**.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augen-**
heilmethode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf fr. Bestellung und Beispruch der Francirungsstelle (5 Pf.) gratis versandt durch **Frang. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen sowie durch **Hrn. C. G. Schönherr** in Schandau und vielen anderen Buchhandlungen.

die Fanzliche Befreiung von ihnen

Zu miethen gesucht

wird in oder in nächster Nähe von Schandau ein **Local**, welches sich für Holzarbeiter eignet, wö-
 möglich mit Wohnung. Respektanten wollen Anträge unter **N. S.** in der Expedition der Elbzitzg. niederlegen.

Am Montag, den 3. d. M. wurden entweder im Schützenhause oder von da bis in die Badstraße zwei **goldene Uhrenschlüssel** und ein **vergoldeter Kompass** mit einem Stückchen Kette **verloren**. Der Finder wird ersucht, diese Gegenstände gegen Belohnung in der Expedition der Elbzitung abzugeben.



Liederkrantz.

Dienstag, den 11. Febr.
 Abstimmung über Aufnahme
 neuer Mitglieder.

Hauptversammlung

des
Steinbrecher-Unterstützungs-Vereins
 für Schandau und Umgegend
Sonntag, den 16. Februar
 im Erbgericht zu Postelwitz.

Anfang punkt 3 Uhr.

Tagesordnung.

1. Abnahme und Justification der Jahresrechnung.
 2. Wahl der Rechnungsprüfungs-Deputation.
 3. Newwahl sämtlicher Vorstandemmitglieder.
- Zahlreichen und pünktlichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen

der Vorstand.